

# Feinde des Baumweißlings

## Infothek für Gruppenarbeit und Lernzirkel

Kapitelfilm „Feinde des Baumweißlings“

Kreativ-Box: Bildmaterial



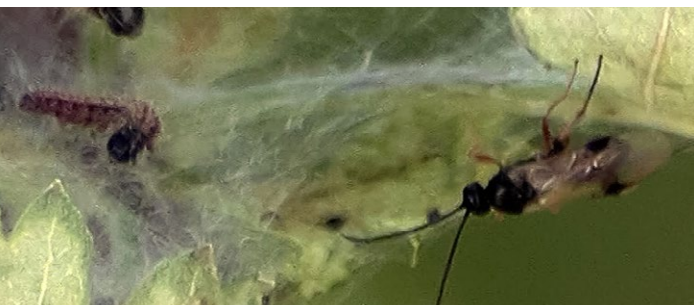
Schmetterlinge haben viele Feinde. Deshalb legen Schmetterlinge in der Regel auch viele Eier, um den Verlust ausgleichen zu können. Vor allem die Raupen fallen vielen Vögeln zum Opfer oder auch anderen Insekten.

Die Raupen des Baumweißlings versuchen, sich in ihren ersten acht bis neun Lebensmonaten durch Tarnung und Gespinst zu schützen. Allerdings befinden sich immer wieder einzelne Räumchen außerhalb des Gespinstes, um sich zu sonnen oder um Nahrung aufzunehmen.

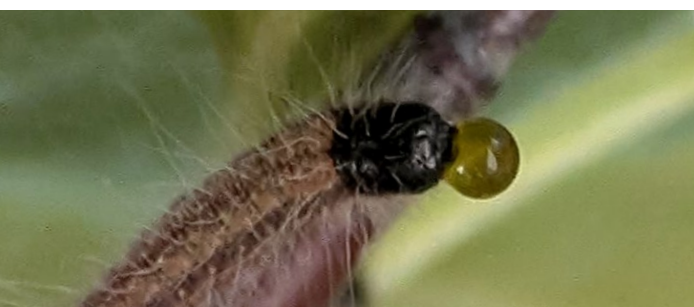


Da können sie leicht Beute von Wespen werden, die schnell heranfliegen, ein Räumchen greifen und dann an einem ruhigen Platz ihre Beute verzehren.

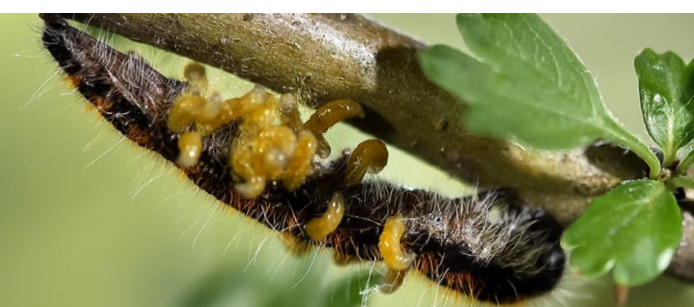
Die räuberisch lebenden Larven der Florfliege versuchen zwar, das Gespinst zu durchtrennen, schnappen sich dann aber doch lieber Räumchen, die sich gerade nicht im Schutz des Gespinstes aufhalten. Das ist weniger aufwändig.



Im Frühling müssen die Raupen des Baumweißlings schnell wachsen. Deshalb verzichten sie da auf das Gespinst. Mit der ersten Frühjahrshäutung verschwindet die Tarnfarbe der Raupen und wird durch eine Warnfarbe ersetzt. Durch die Signalfarben Schwarz und Orange machen die Raupen des Baumweißlings deutlich, dass sie ungenießbar sind. Zusätzlich schützen sie jetzt lange Haare davor, von Vögeln verzehrt zu werden. Nur der Kuckuck schreckt vor stark behaarten Raupen nicht zurück.



Ein großes Problem für den Baumweißling sind Parasiten wie die Brackwespe. Brackwespen dringen selbst in das Gespinst der Baumweißlingsraupen ein, stechen ein Räumchen an und legen so ihre Eier in den Wirt. Das Räumchen versucht sich mit Magensaft zu verteidigen. Wenn die Brackwespe dann das Nest fluchtartig verlässt, verkleben Gespinstteile Flügel und Beine und die Brackwespe versucht, diese haftenden Fäden zu entfernen. Nach einiger Zeit gelingt ihr das auch in den meisten Fällen.



Die Eier der Brackwespe entwickeln sich in der Raupe zu Maden. Sie ernähren sich von den Nährstoffen, die die Raupe aufnimmt. Da sie keine lebenswichtigen Organe angreifen, kann die Raupe alle Entwicklungsstadien durchlaufen. Allerdings fehlt ihr die Energie, sich zu verpuppen.